Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 236. Bromberg, Donnerstag den 14. Oktober 1926. 50. Jahrg.

Diplomat Mussolini.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Anfang Oktober.

Als Poincaré den Zaren umarmte, sagte man in der damals beliebten Diplomatensprache, damit sei nun der Friede Europas gesichert. Einige Fürstenbegegnungen waren schon vorausgegangen. Die Dinge gingen dann auch ihren Gang und als nach vierjährigen Wehen in Versailles das bessere Zeitalter aus der Taufe gehoben wurde, beschloß man mit einem Heroismus ohnegleichen, die gemeine Geheimdiplomatie als die Mutter des Krieges im gleichen Weihwasser zu ersäufen. Und den Vater dazu, den Bündnisgeist. Es geschah also.

Als Briand den Stresemann umarmte, sagte man in der heute beliebten Diplomatensprache, damit sei nun der Friede Europas gesichert. Einige Fürstenbegegnungen waren schon vorausgegangen. Und da Bündnisgeist und Geheimdiplomatie das Zeitliche gesegnet haben, gehen denn auch die Dinge ihren Gang. Auf Ascona folgte Rapallo, auf Thoiry Livorno. Die Völker sind unterrichtet.

Nun werden manche, wie immer in solchen Fällen, einwenden, der Vergleich sei unzulässig, denn inzwischen sei doch die Zeit fortgeschritten, und es ist wahr: Poincaré zahlte damals mit vulgärem Geld, den nach Brest-Litowsk zurückverlangten Milliarden, während man heute, modern, wie man ist, dafür Eisenkartell sagt. Für den unbeteiligten Dritten aber ist das gehupft wie gesprungen. Italien saß nicht am geheimnisvollen Tischchen von Ascona, nicht am Tischleindeckdich von Thoiry. Es spielt durchaus — oder glaubt das wenigstens — die Rolle, die Deutschland bei der Zarenumarmung innehatte. Es fühlt sich verraten, verkauft, isoliert, eingekreist. Und handelt dementsprechend. Die Dinge gehen ihren Gang.

Niemals ist die Geheimdiplomatie so finster gewesen wie heute, niemals unter so anmaßend demokratischer Maske betrieben worden. Wer wollte im Ernste bestreiten, daß der Deutsche Kaiser oder der Zar weit weniger Gelegenheit hatten, von geheimen Zusammenkünften Gebrauch zu machen, als unsere modernen Diplomaten? Abgesehen von seinem durchgehenden Temperament, das sich in den berühmten Randglossen entlud, konnte der Kaiser vor seinen Ratgebern nichts aus den Fürstenbegegnungen verheimlichen, wenn er darauf einen Plan stützte, der Mann der „deutschen Musterdemokratie" dagegen braucht dem Kabinett nur so viel klaren Wein einzuschenken, als er für dessen Wohlbefinden zuträglich hält. König Eduards Gedanken kannte die ganze Welt als offenes Geheimnis, Chamberlain dagegen ist ein wirkliches, ein Buch mit sieben Siegeln, und Mussolini eine Sphinx. Wir dürfen heute eine Höflichkeitsvisite darin sehen, wenn der spanische Herrscher den italienischen besucht, nicht aber eine Harmlosigkeit in Thoiry oder Livorno. Der Reichstag, der dem Kaiser noch so höllisch zu schaffen machte, ist zu einer kindischen Hinterherrederei, zur geschwätzigen Domestikentreppe herabgesunken. Beschlüsse werden nur noch in geheimen Sitzungen gefaßt, Völkerbündnisse unter vier Augen in unbekannten Kneipen beredet und begossen. Und dann deutet man pharisäerhaft auf das verfluchte ancien régime.

So kommt es, wie es kommen muß. Der Völkerbund dient den ernsthaften Diplomaten nur noch als Festbühne für die politischen Kinder, wo sie ihre zierlichen Menuettschritte machen und mit silberner Stimme reden. Hinter den Kulissen aber wird gefeilscht und gerungen mit allen Listen und Künsten der Jahrhunderte. Italien fand das letzte Theaterstück in Genf gerade passend, um sein militärisches Bündnis mit Rumänien unter Dach zu bringen. Man muß es dem „Draufgänger" Mussolini lassen, daß er der Zunft des glatten Parketts die Schliche abgeschaut hat und im Begriffe ist, seine Lehrmeister zu übertreffen. Dabei kommt ihm die klare Erkenntnis der schicksalshaften Entwickelung seiner Nation zugute, aber auch noch etwas anderes, was einigen seiner Kollegen verschlossen bleibt: die Lehre aus dem Weltkrieg.

Italien sieht sich heute tatsächlich in einer Lage, verblüffend ähnlich derjenigen, die Deutschland zum Verhängnis wurde. Es sieht seinen Zweifrontenkrieg heraufziehen, im Westen und Osten, und steht vor der bangen Frage: Wie wird sich wohl England im entscheidenden Augenblick verhalten?

Das ist die rote Schnur, die Roms politische Taue durchzieht und von dieser Erkenntnis wird sein Tun und Lassen beherrscht. Gegenüber dieser klaren und bedeutsamen Tatsache, die nicht treffender bezeichnet werden kann, als mit dem italienischen Wort „fatale", das nicht übersetzbar ist, ungefähr so viel bedeutet wie vorbestimmt, schicksalshaft, rücken die sogenannten Probleme des Tages — Abessinien, Tanger usw. — in den Hintergrund. Damit ergibt sich schon, worüber Mussolini mit Chamberlain verhandelte, in Rapallo wie in Livorno.

Statt Diplomat Mussolini möchte man am liebsten sagen Stratege Mussolini, denn er denkt in Ländern und Verträgen wie der Feldherr in Armeen und Manövern. Er weiß, daß die diplomatische Front Deutschlands, wie sie noch dessen erster Kriegskanzler als gegeben annahm, mit dem (für Bethmann Hollweg) unerwarteten Eingreifen Englands verhängnisvoll durchbrochen wurde, weiß, wie sehr das Auftauchen neuer Feinde, und handle es sich auch bloß um den Balkan, ins Gewicht fällt, weiß als Italiener schließlich auch, daß es nicht ratsam ist, immer auf Bündnisverträge zu bauen. Er handelt also, indem er Deutschlands Fehler zu vermeiden sucht. Er ist Kaiser Wilhelm in seinem Temperament und seinen Zerschmetterungsreden, hat aber auch die Bismarckstiefel an und den Napoleonshut auf dem Kopfe. Fragt sich nur, ob ein einziger Mensch so viele Requisitenstücke auf die Dauer tragen kann und im entscheidenden Augenblick zu verwenden weiß. Doch interessiert das an dieser Stelle nicht; halten wir uns an das Positivum, daß Italien sich für diesen Augenblick vorbereitet.

So gedacht oder nicht, jedenfalls empfindet Rom die deutsch-französische Verbrüderung so wie seinerzeit Berlin die französisch-russische. Besonders erbittert hat dabei die eiserne und goldmarkklingende Beglettmusik, das Eisenkartell. Begreiflich, denn Italiens Achillesferse ist der Mangel an Rohmaterialien. Wenn die Regierungspresse von einer Verletzung der Meistbegünstigungsklausel, von einem Werk der internationalen Plutokratie und Entartung des kapitalistischen Regimes spricht, so meint sie bei allem Schelten natürlich doch nur die furchtbare Gefahr der wirtschaftlichen Isolierung Italiens. Gesetzt den Fall, Deutschland bewahrt bei dem Kampfe ums Mittelmeer eine „wohlwollende Neutralität" zugunsten Frankreichs, so wiegt das mehr als die Granatenlieferungen Amerikas im Weltkriege. Italien braucht also durchaus nicht mit einer militärischen Unterstützung Frankreichs durch Deutschland zu rechnen, um schon genügend Grund für eine scheele Betrachtung des Techtelmechtels von Thoiry zu haben.

Es nimmt also seine Zuflucht zu England. Unnötig zu betonen, daß und warum England wie ein deus ex machina in den Mittelmeerkrieg eingreifen kann. Italiens Schicksal wäre schon in dem Augenblick besiegelt, wo der britische Schleusenwärter in Gibraltar und Suez zuschließt. Rom kann nicht einmal die Neutralität Englands vertragen, wenn sie frankophil gefärbt ist. Da aber der Brite nichts umsonst tut, so heißt es für Mussolini: Was kann ich bieten? Nun, vor allem die Unterstützung Italiens in der unveränderten britischen Politik, die immer den Stärksten auf dem Festlande aufs Korn nimmt. Hier würden sich also auf der in Livorno betonten „gleichen Richtlinie" Rom und London treffen. Von einer Seemacht verlangt aber England stets als Erstes Bündnisfähigkeit. Ist die italienische Flotte bündnisfähig? Soweit sie es, verspricht Mussolini, noch nicht ist, wird sie es werden. Er hält sofort nach Livorno seine programmatische Vorlesung über die Seebeherrschung des altrömischen Imperiums an der Fremdenuniversität von Perugia. So war es, so soll es wieder sein!

Gleichzeitig erfolgen die Manöver gegen den Feind im Osten. Schon heute erweist sich der Adriapakt als das, was er immer nur war: ein zeitliches Sicherheitsventil gegen das frühzeitige Losgehen der jugoslawischen Flinten. Ernstlich in Schach gehalten kann der Gegner aber nur durch jene Politik werden, die man als Beruhigung des Balkans zu bezeichnen pflegt. Dem zu stark gewordenen Jugoslawien wird also das berühmte „Gleichgewicht" entgegengesetzt, Rom sichert sich Bukarest und Sofia. Und noch weitere Maschen werden an das Netz der Verträge angewebt werden.

Wie vor 1914. Die Dinge gehen ihren ehernen Gang.

Gustav W. Eberlein.

Litauens Wilna-Memorandum
an die Großmächte.

Paris, 12. Oktober. (Eigener Bericht.) Wie erinnerlich, hat Litauen jüngst an die Großmächte und die Mitglieder des Völkerbundrates ein Memorandum gerichtet, in dem es seinen Standpunkt in dem russisch-litauischen Freundschaftsvertrag und im besonderen in der Wilnafrage darlegt. Dem Vertreter des Asien-Osteuropa-Dienstes ist Einblick in den Wortlaut des Memorandums gewährt worden.

„Die litauische Regierung", heißt es, „ist der Ansicht, daß, in Anbetracht dessen, daß Rußland an der Versailler Konferenz und an den Friedensverhandlungen von 1919 nicht teilgenommen hat, alle Territorien des früheren Russischen Reiches vom Versailler Vertrag nicht berührt werden und infolgedessen vom Rechtsstandpunkt aus ihren früheren Status beibehalten haben. Lediglich auf Grund einzelner Friedensverträge zwischen Sowjetrußland und den Randstaaten haben die Gebiete dieser neuen Republiken ihren jetzigen Status angenommen. Außer diesen Staaten hat keine andere Macht und keine Mächtegruppe ein Recht, Entscheidungen über das Schicksal von Territorien des früheren Russischen Reiches zu fällen. Der Gebietsstand Litauens ist auf Grund dieses Prinzips durch den Friedensvertrag zwischen Litauen und Rußland vom 12. Juli 1920 festgesetzt worden Nach jenem Vertrag hat Rußland das Wilnagebiet an Litauen abgeabgetreten, wozu es auch allein berechtigt war. Der Rigaer Vertrag zwischen Polen und Rußland, der später abgeschlossen worden ist, konnte die Bestimmungen des russisch-litauischen Friedensvertrages nicht abändern. Es ist sicher richtig, daß die Botschafterkonferenz durch ihren Beschluß vom 14. März 1923 bestimmt hat, daß die zwischen Polen und Litauen vom Völkerbund vorgezeichnete zeitweilige Demarkationslinie den Charakter einer ständigen und endgültigen Grenze zwischen den beiden Staaten erhält. Jedoch hat die litauische Regierung gegen jenen Beschluß Protest erhoben und sich durch ihre Note vom 16. April 1923 an die Botschafterkonfereez geweigert, den Beschluß anzuerkennen, da die Staaten, die in der Botschafterkonferenz vertreten waren, keinerlei Recht besaßen, die Grenzen Litauens ohne dessen Einverständnis zu bestimmen. Auf diese Weise konnte die militärische Besetzung des Wilnagebietes durch Polen die Rechtslage dieses Gebietes in keiner Weise ändern, das von der in diesem Falle einzig rechtlich zuständigen Macht als Bestandteil Litauens anerkannt worden ist. Der russisch-litauische Freundschaftsvertrag hat den Vertrag von 1920 nur bestätigt und keine Schritte Polens können an dieser klaren und bestimmten Rechtslage etwas ändern.

*

Verbot litauischer Schulen im Wilnagebiet.

OE. **Kowno**, 12. Oktober. Die polnische Schulbehörde hat die Eröffnung von neuen litauischen Schulen im Wilnagebiet verboten. Vielen in dem Gebiet schon bestehenden litauischen Schulen ist die Verlängerung der Konzession verweigert worden.

Der Stand des Złoty am 13. Oktober:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,05
In Berlin: Für 100 Złoty 46,28
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,97
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,11½.

Beginn des Prozesses gegen den Deutschen Volksbund.

Kattowitz, 13. Oktober. Am gestrigen Dienstag hat der Prozeß gegen die 11 Mitglieder des Deutschen Volksbundes für Polnisch-Oberschlesien, der wiederholt vertagt worden war, begonnen. Es handelt sich um: Fräulein Gertrud Ernst, Bruno Thomas, Wilhelm Ganster, Josef Minkowski, Max Urbanski, Viktor Rusin, Hugo Dylong, Leo Stuchling, Karl Smialka, Theodor Sänger und Walter Kolibej. Die Anklage wirft den Genannten politische und wirtschaftliche Spionage zugunsten Deutschlands vor. Die Angeklagten befanden sich vom 12. Februar d. J. bis Ende Mai in Untersuchungshaft.

Zur Verhandlung sind 48 Zeugen geladen. Von der politischen Polizei fungieren als solche Leutnant Zychon, Kommissar Brodniewicz und Kapitän Lis. Der Generalstab entsandte als Sachverständige den Major Studencki und den Kapitän Suchanek. Den Vorsitz führt Gerichtsdirektor Zdankiewicz. Die Anklage vertreten die Staatsanwälte Swiatkowski und Malkowski. Die Angeklagten werden durch den Warschauer Advokaten Abg. Dr. Liebermann und durch den Rechtsanwalt Dr. Bay-Kattowitz vertreten.

Die Verhandlung, die öffentlich geführt wird, begann mit der Vernehmung der Angeklagten, die am Vormittag noch nicht beendet wurde. Im allgemeinen geben die Angeklagten die ihnen in der Anklageschrift zum Vorwurf gemachten Handlungen zu, bestreiten aber, sich dadurch im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Es handelt sich, wie man weiß, im allgemeinen um die Erteilung von Auskünften über solche in Polnisch-Oberschlesien wohnende Personen, die um eine Einreisegenehmigung nachgesucht oder den Antrag auf Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit gestellt hatten.

Pilsudski bleibt im Hintergrund.

Warschau, 13. Oktober. Ministerpräsident Pilsudski hat sich mit dem stellvertretenden Premier Bartel in die Regierungsfunktionen geteilt. Pilsudski hat die Absicht, sich auch in Zukunft nur dem Heere zu widmen, außer dem Heeresressort hat er sich nur einigen Einfluß auf die Außenpolitik Polens vorbehalten. Alle anderen Regierungsgeschäfte hat Pilsudski dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Bartel übertragen. Das Desinteressement Pilsudskis an allen nichtmilitärischen Fragen kam auch deutlich bei den letzten Beratungen über das Budgetpräliminar für das Jahr 1927 zum Ausdruck. Pilsudski ergriff nur bei der Beratung über das Militärbudget das Wort, als die Kredite für die übrigen Ministerien zur Aussprache kamen, enthielt er sich aber der Stimme und griff nicht in die allgemeine Diskussion ein.

Das politische Programm des Justizministers.

Der sozialistische „**Robotnik**" kommt in seiner letzten Nummer auf eine politische Rede zurück, die der neuernannte Justizminister und frühere Präses des Obersten Rats der „Staatlichen Organisation für Arbeitsschutz" **Meyisztowicz** am 10. September 1925 während der Tagung des polnischen Bauernverbandes in Warschau hielt. Das Blatt greift die charakteristischsten Abschnitte aus der Rede heraus, die „ruhig im Ton", aber „zweideutig im Inhalt" gehalten wäre und in der sich nach Ansicht des zitierten Blattes das persönliche politische Programm des neuen Justizministers widerspiegelt.

„Polen hat es nicht vermocht, den polnischen Besitz in Ländern zu halten, in denen er gehalten werden konnte. Polen hat nach dem Beispiel Bolschewiens eine ganze Reihe von Zwangsanordnungen getroffen, und die staatliche Bevormundung macht sich in Polen in erschreckender Weise bemerkbar. Polen macht einen solchen Eindruck, als ob es dem Osten gewogen ist, zum mindesten aber einen solchen, als ob es zögernd auf einem Scheidewege stände. Der letzte Ausdruck auf dem Gebiet des Staatssystems ist die konstitutionelle Monarchie. Seit dem Wiedererstehen Polens hat der polnische Besitzstand ungeheuer abgenommen (??), ja sogar in den Ostgebieten, wo wir unsere besten Trümpfe aus der Hand gegeben haben, indem wir eine Politik führten, die systematisch das erprobte polnische Element in den Ostgebieten schwächte. Von einem besseren System der Entpolonisierung der Ostgebiete haben weder Murawjew noch Kaufmann, weder Orzecki noch Stolypin geträumt. . . . Innerhalb des Staates haben wir Verhältnisse, die sogar das eigene Volk gegenüber dem polnischen Staatsgedanken nicht gerade günstig stimmen. . . . .

Die Gesetze beschränken die Rechte der Besitzer von städtischen Grundstücken sowie die Hypothekenbesitzer, und der Besitz von privaten Personen wird für die Ansiedlung entschädigungslos enteignet. . . Wir haben ruinöse Selbstverwaltungen. Die Verantwortung für einen solchen Stand der Dinge tragen **alle Polen**.

Schuldig sind diejenigen, die im Bewußtsein der Verderblichkeit einer ganzen Reihe von Anordnungen sich nicht dazu aufraffen konnten, sie umzustoßen. Unsere Regierungen haben ungeheure Summen für Arbeiterkooperativen und für die Industrie ausgeworfen, jedoch die Landwirtschaft übergangen. Die Bauern sind die Vertreter der Gesetzmäßigkeit und der sozialen Ordnung, und mit ihnen darf man kein böses Spiel treiben. Von der Beachtung dieser Staatsnotwendigkeiten hängt die Existenz des Staates ab. Ich bin der Meinung, daß die politischen Forderungen unserer Landwirtschaft den Gegenstand der Beratungen der politischen Sektion unserer Tagung bilden werden. Diese Forderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. An den Grundsätzen der katholischen Kirche muß festgehalten werden.
2. Staatsfeindliche Betätigungen sind zu unterdrücken.
3. Achtung des Eigentumsrechts.
4. Unantastbarkeit der Verschreibungen und Fundationen.
5. Änderung des Wahlsystems zum Sejm, Senat und zu den Selbstverwaltungskörperschaften.
6. Ein Gerichtstribunal ist ins Leben zu rufen, das Gesetze zu inhibieren hätte, die mit der Konstitution unvereinbar sind.
7. Vereinheitlichung der Rechte des Sejm und des Senats.
8. Kampf gegen den Etatismus.
9. Arbeiterschutz, Freiheit der Arbeit, Steigerung ihrer Intensivität.
10. Kampf gegen Anordnungen, die die Randgebiete entpolonisieren."

In der Resolution, die der polnische Bauernverband auf der erwähnten Tagung faßte, fanden sämtliche Forderungen des jetzigen Justizministers Berücksichtigung. Darüber hinaus wurde der Ton in der Frage der Agrarreform verschärft. In der Einleitung der Resolution heißt es, daß zu den besonders bedrohlichen Mißständen des polnischen Lebens gehört:

„Der Mangel an einen organisierten Widerstand gegen das Eindringen von umstürzlerischen Elementen nach Polen. Ein Beweis hierfür sei die häufige Verletzung der Eigentumsrechte **(vergl. die Entdeutschungspolitik! D. R.)**, sowie des Rechts der Arbeitsfreiheit."

Das Budget für 1927/28 im Ministerrat.

Warschau, 12. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Ministerrat hat in seiner gestrigen Sitzung das Budget für 1927/28, das ohne Defizit abschließt, in Höhe von 1 899,5 Millionen Zloty angenommen. Die Ausgaben für die Armee stellen sich auf 622,8 Millionen (genau ein Drittel des Budgets), die für das Innenministerium auf 17[illegible] Millionen und die Ausgaben für das Kultusministerium auf 292,5 Millionen. Der vorgesehene Überschuß aus den Einnahmen in Höhe von 200 Millionen Zloty soll für Investitionen Verwendung finden, unabhängig von den Ausgaben, die für diesen Zweck im Rahmen des Budgets veranschlagt sind. Außerdem wurde den Staatsbeamten der Wojewodschaft Schlesien eine 10prozentige Zulage bewilligt, zahlbar vom 1. November ab. Die entsprechenden Kredite wurden bereits in das Budget eingestellt.

Die Regierung gegen die Teuerung.

Eine Unterredung mit dem Minister für Industrie und Handel.

Im Zusammenhange mit dem Kampf um niedrigere Preise, den die Regierung führt, wandte sich ein Vertreter des „Ilustrowanny Kurjer Codzienny" an den Minister für Industrie und Handel, Ingenieur Kwiatkowski, mit der Bitte um nähere Mitteilung über die Art des Kampfes und über die Aussichten, die er sich hiervon verspricht. Der Minister führte etwa folgendes aus:

Eine schwierige Aufgabe kann man nicht schablonenmäßig lösen. Der Kampf um die Herabsetzung der Preise ist, wie dies die Erfahrung vieler Staaten lehrt, weder eine einfache noch eine leichte Sache. In diesem Kampfe, der eine so große Bedeutung für die Gesamtgestaltung des Wirtschaftslebens hat, ist die Anwendung irgendeiner schablonenhaften Methode vollkommen zwecklos. In verschiedenen Fällen müssen auch die Methoden des Kampfes verschieden sein. Die gegenwärtige Regierung, die die Arbeiten der vorigen Regierung des Prof. Bartel fortsetzt, erweitert ständig ihre Aktion auf dem Gebiet des Kampfes um einen niedrigeren Preisstand. Dieser Stand ist jedoch abhängig von einer Reihe von wirtschaftlichen Faktoren, er kann entgegen der Logik der Wirtschaftslehre nicht auf einer beliebigen Höhe erhalten werden. In einer Reihe von Artikeln des ersten Bedarfs sind wir auch jetzt einer der billigsten Staaten in Europa. Nichtsdestoweniger besteht jedoch auf diesem Gebiet eine Reihe von Krankheitserscheinungen, die Preise gehen über die Wirtschaftsparität Polens, ja sogar über die Weltparität hinaus. Gegen diese Erscheinungen muß freilich mit allen wirksamen Methoden angekämpft werden.

Diesen allseitigen Kampf führt die Regierung mit der ganzen Energie, wenngleich er in den äußeren Formen nicht in die Erscheinung tritt. So besteht der Kampf gegen die Teuerung in dem Bestreben der Regierung, der Produktion die volle Belastung ihrer Arbeitswerkstätten zu sichern. Denn nur in diesem Falle können die Fabriken billig produzieren. Wir gründen gegenwärtig ein Preisprüfungsbüro, das in die Grundlagen der Produktionsteuerung hineindringt und die Diagnose stellt, auf Grund deren man die Heilungsmethode ausfindig machen kann.

In Fällen eines allzu großen Emporschnellens der Preise organisieren wir gegenwärtig den Import aus dem Auslande. Organisiert wird er auf die Weise, daß man gleichzeitig einen kompensationellen Export findet, d. h. so, daß nach Möglichkeit die Handelsbilanz im Gleichgewicht erhalten bleibt. So verfahren wir z. B. gegenwärtig im Kampf mit der Teuerung bei Fetten, und wir sind der Meinung, daß es uns binnen kurzem gelingt, auf diesem Gebiete die Preise herabzusetzen. In Vorbereitung ist ferner die Organisierung des Ankaufs von Getreidevorräten für die großen Industriezentren, wie z. B. für Warschau und das Dąbrowaer Kohlenrevier. Zwei Warschauer Elevatoren sind bereits remontiert, zwei weitere werden binnen kurzem wieder betriebsfähig gemacht werden. Wir arbeiten auch an der Schaffung von Kreditmöglichkeiten zur Anhäufung größerer Getreidevorräte.

Gegen die Preise der Großproduzenten haben wir des öfteren eine so starke Kampagne durchgeführt, wie dies bis jetzt niemand gewagt hat. Die Erhöhung der Naphthaprodukte haben wir inhibiert, wir ließen die Erhöhung der Eisenpreise nicht zu und für Eisenbahnlieferungen erzielten wir letzthin eine gewisse Ermäßigung. Es ist uns gelungen, die Kohlenpreise für die Eisenbahn auf dem niedrigen Stande zu erhalten und jegliche Erhöhung haben wir von der unverzüglichen Tariferhöhung abhängig gemacht. Zum zweitenmal zwangen wir den Kohlenindustriellen-Verband, die bereits in Kraft gesetzten Erhöhungen zurückzuziehen; den Zuckerpreis haben wir auf der bisherigen Höhe erhalten usw.

Gegenwärtig hat das Innenministerium einen Kampf gegen die Preissteigerung im Detail-Handel eingeleitet. Hier stecken oft die größten Anomalien. Während z. B. nach den Angaben des Statistischen Amts der Mehlpreis in Warschau im Verhältnis zu sämtlichen europäischen Hauptstädten am niedrigsten steht, so ist hier der Brotpreis am höchsten. Das Kampfprogramm sieht daher den Bau großer mechanischer Bäckereien, den Bau von Schlachthäusern und Kühlhallen vor. Die Kredite zur Ausführung dieser großen Aufgaben sind schon bereitgestellt. Freilich haben unsere Arbeiten auf diesem Gebiet viele theoretische Möglichkeiten noch nicht erschöpft, es ist jedoch stets zu berücksichtigen, unter welchen Bedingungen die Regierung ihre Aufgaben realisieren muß. Übrigens geben, wie schon erwähnt, nicht alle Konzeptionen des Kampfes mit der Teuerung positive Resultate für die Konsumenten und für die Gesamtgestaltung des Wirtschaftslebens des Staates. Jedenfalls muß man bei der Realisierung großer Aufgaben kleine Bitternisse mit in den Kauf nehmen."

Die Mißbräuche in der polnischen Marine vor Gericht.

Warschau, 12. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Vor dem hiesigen Kriegsgericht begann gestern vormittag der Prozeß wegen der bekannten Mißbräuche und Unterschlagungen bei der polnischen Marine. Angeklagt sind 13 Offiziere, darunter der Kommandant Bartoszewicz. Zu Beginn der Verhandlung wandte der Mitangeklagte, Kommandant Müller ein, daß über Offiziere nur ein Admiralsgericht zu entscheiden hätte, wie ja auch die Strafsache gegen den Admiral Porębski und den General Bobrowski einem Admiralsgericht zugewiesen wurde. Sämtliche Angeklagten solidarisierten sich mit der Erklärung des Angeklagten Müller. Auch die Verteidiger sprachen in demselben Sinne. Der Staatsanwalt widersetzte sich diesem Antrage unter Hinweis auf die Entscheidung des Obersten Militärgerichts in der Strafsache gegen den Kommandanten Sokołowski. Nach einer kurzen Beratung verkündigte das Gericht den Beschluß, daß es sich zur Durchführung dieser Verhandlung für kompetent halte. Die Verhandlung wird teilweise geheim geführt werden. Die Verlesung der Anklageschrift dauerte von 11 vormittag bis 3½ Uhr nachmittag und wird heute fortgesetzt werden. Der Prozeß wird einige Wochen in Anspruch nehmen.

Die Anklageschrift

umfaßt 270 Seiten und stellt eine Aufzählung der ungeheuerlichsten Schiebungen dar: Vorgetäuschte Versteigerungs- und Empfangskommissionen, dann gefälschte Protokolle, Schmiergelder, unausgeführte Bestellungen, nichtgelieferte Waren, angeblich übernommene und nicht existierende Bomben, vollkommen unbrauchbare Seeminen.

Die Mißbräuche bestanden darin, daß Bartoszewicz, der Hauptangeklagte, alle Aufträge an die Firmen K. Marszalk & Co. und die Nadwiślanskie Zakłady Mechaniczne in Thorn vergeben hatte, mit deren Besitzern K. Marszalk und Erbsztejn, ersterer ehemaliger Chef der zaristischen Ochrana und letzterer ein ehemaliger russischer Friedensrichter, er auf gutem Fuße stand. Die Mehrzahl der für die Unterseewaffe bestellten Kampfmittel ist bis heutigen Tages nicht geliefert worden, und der geringe Teil, der überhaupt geliefert wurde, ist völlig unbrauchbar. Mit den gewährten Vorauszahlungen gründeten Marszalk und Erbsztejn die Warschau-Danziger Bank, die später zusammenbrach. Bartoszewicz selbst lebte auf großem Fuße. Er kaufte Gemälde und Antiquitäten. Bekannt ist auch, daß er über eine Wohnung für 2—3000 Dollar verhandelte. Nicht unwesentlich ist, daß Bartoszewicz seine Freunde auch in streng vertrauliche Schriftstücke der vorgesetzten Behörde Einblick nehmen ließ.

Nur ein Versuchsballon?

Der „Dz. Bydgoski" verzeichnet das Gerücht, daß die Nachricht von der Entlassung des Thorner Wojewoden Dr. Wachowiak und seiner Ersetzung durch den bisherigen Innenminister Młodzianowski nur ein Versuchsballon gewesen sei, um die Meinung der Bevölkerung von Pommerellen zu ermitteln. Eine amtliche Nachricht über den Fall sei noch nicht erschienen.

Man wird wohl in Kürze hören, was es mit diesem „Versuchsballon" für eine Bewandtnis hat.

Ein Denkmal und sein Ursprung.

In Filehne ist am letzten Sonntag ein Denkmal enthüllt worden, das die Mutter Gottes darstellt. Über den Ursprung dieses Denkmals macht der „Kurjer Poznański" Mitteilungen, die ein gewisses historisches Interesse beanspruchen. Das Blatt schreibt:

„Als im Frühjahr 1919 der verstorbene Kazimierz Brownsford (der polnische Patriot mit dem englischen Namen) mit einer Delegation des Filehner Kreises nach Paris fuhr, um mit Hilfe der Herren Dmowski, Grabski und Kozicki von den siegreichen Alliierten zu erlangen, daß Polen die Landschaft Filehne an der Netze zuerkannt würde, obgleich „infolge der Machinationen der preußischen Agenten" der Versailler Vertrag in seiner ersten Fassung den ganzen Kreis Filehne Deutschland zuerkannte, gelobten sich die Delegierten dieser zum Verlust verurteilten polnischen Schanze im westlichen Grenzgebiet, daß, wenn ihnen die schwierige Mission gelingen sollte, das Filehnegebiet für den polnischen Staat zu gewinnen, sie der Mutter Gottes ein Denkmal der Dankbarkeit errichten würden, da dieser Erfolg nur der wunderbaren Hilfe der Mutter Gottes zu verdanken sein würde. Und obgleich die Mission der Delegation sich als hoffnungslos darstellte, verlor Herr Brownsford noch nicht den Mut, und tatsächlich ist es ihm in Versailles gelungen, diesen Kreis bis an die Netze für Polen zu gewinnen."

Fast belustigend wirkt in diesem Zusammenhange die Wendung von den „Machinationen der preußischen Agenten". Sie befanden sich offenbar in der unmittelbaren Umgebung Lloyd Georges oder gar des „Tigers" Clemenceau.

Die deutsch-englische Industriekonferenz.

Die Industriekonferenz in Romsey ist am Montag abend, gegen 8 Uhr, zum Abschluß gekommen. Am Schluß der Konferenz wurde ein allgemein gehaltenes Communiqué herausgegeben. Dieses besagt, daß die in verschiedenen Industrien bestehenden Vereinbarungen der internationalen Zusammenarbeit untersucht worden seien, da es die Hauptaufgabe der Konferenz gewesen sei, die Aussichten der gegenseitigen Unterstützung und der Wiederherstellung einer blühenden Industrie in Europa zu untersuchen und die Möglichkeiten für eine nutzbringende Beschäftigung von Arbeitern zu erhöhen. Dieser Zweig der Untersuchung habe die größte Aufmerksamkeit der Versammlung gefunden. Das Communiqué teilt schließlich mit, die Konferenz habe beschlossen, einen **ständigen gemeinsamen Ausschuß** zu gründen. Vorsitzende dieses Ausschusses sollen sein Sir Robert Horne und Dr. Duisberg. Zu Sekretären wurden Dr. Kastl und das englische Unterhausmitglied Hammon gewählt. Das Communiqué teilt ferner mit, daß weitere Versammlungen der Industriekonferenz geplant seien.

Es ist auffallend, daß in dem Communiqué über die Zolltarife nicht besonders berichtet wurde. Auch die heute brennenden Fragen, wie z. B. der Eisen- und Stahltrust, werden in dem Communiqué nicht erwähnt. Ein besonderer diplomatischer Berichterstatter der „Westminster Gazette" behauptet, daß die Frage des britischen Eintritts in den Eisen- und Stahltrust trotz aller Ableugnungen im Mittelpunkt der Verhandlungen gestanden habe und die italienische Eisen- und Metallindustrie die englisch-deutschen Verhandlungen mit Aufmerksamkeit verfolge. Wenn die englisch-deutschen Verhandlungen einen Eintritt Englands in den kontinentalen Eisenblock bringen sollten, so würde wahrscheinlich die italienische Eisenindustrie sich mit der englischen Eisenindustrie in Verbindung setzen, um die Rohmaterialien, die Italien bisher in Frankreich gekauft hatte, in Zukunft in England zu kaufen.

Zum ersten Male findet sich in der englischen Presse auch die **Anerkennung der kolonialen Notwendigkeit Deutschlands.** Deutschland sei, wie „Observer" schreibt, schon vor dem Kriege bei dem Wettrennen um Kolonien zu spät gekommen, und seit dem Friedensschlusse sei es noch mehr ins Hintertreffen geraten. Die Sicherstellung des freien Zuganges zu den Rohmaterialien sei eine unvermeidliche Vorbedingung für eine vollkommene englisch-deutsche Verständigung und die Konsolidierung des europäischen Friedens.

Deutsches Reich.

Hindenburg und Seeckt.

WTB teilt mit:

Zu der Meldung einer Berliner Korrespondenz, der Reichspräsident habe um die Teilnahme des Prinzen Wilhelm von Hohenzollern an Reichswehrübungen gewußt und habe sie vorher gebilligt, teilt das Büro des Reichspräsidenten mit, daß diese Meldung falsch ist.

Der Reichspräsident hat erst durch die Presse von der Teilnahme des Prinzen an Reichswehrübungen Kenntnis erhalten. Die Behauptung, daß derartige Gerüchte von höchsten Stellen im Reich und in Preußen weitergegeben worden seien, entbehrt ebenfalls jeder Grundlage.

Die Kommunisten fordern die Einberufung des Reichstages.

Berlin, 13. Oktober. PAT. Pressemeldungen zufolge hat die kommunistische Fraktion die Forderung auf unverzügliche Einberufung des Reichstages erneuert. In dieser Sitzung soll die Reichsregierung eine Antwort auf die von den Kommunisten eingebrachte Interpellation über den Landtagsbeschluß betreffend die Entschädigung für die Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses, sowie die beabsichtigte Rückkehr des ehemaligen Kaisers nach Deutschland erteilen. Die Fraktion fordert gleichzeitig vom Reichstage die Ausweisung sämtlicher Mitglieder der ehemaligen Herrscherhäuser aus dem Reichsgebiet.

Aus anderen Ländern.

Deutsche im tschechischen Kabinett.

Prag, 13. Oktober. (PAT.) Der Präsident der Republik hat das Dekret über die Ernennung des neuen Kabinetts Svehla unterzeichnet. Die Portefeuilles der Justiz und der öffentlichen Arbeiten haben die Deutschen Dr. Hartwig und Dr. Spina erhalten; die anderen Ressorts sind in den bisherigen Händen geblieben.

Eine kommunistische Demonstration in der Königlichen Oper in Kopenhagen.

Kopenhagen, 11. Oktober. (PAT) In einer zu Ehren des hier weilenden Staatspräsidenten Finnlands Relander in der Königlichen Oper gegebenen Galavorstellung kam es zu einer kommunistischen Demonstration. Von der Galerie über der Königlichen Loge wurden Aufrufe mit den Aufschriften herabgeworfen: „Hinweg mit dem blutigen finnländischen Hund Relander; hinweg mit dem Mörder finnländischer Arbeiter." Die über die Manifestation empörte Menge veranstaltete eine Gegendemonstration, indem sie dem König und dem Präsidenten eine Huldigung darbrachte. Die Polizei verhaftete sieben Demonstranten, vorwiegend junge Leute, deren Anführer der Sohn eines Kopenhagener Universitätsprofessors Petersen war.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trübes, regnerisches Wetter bei abnehmendem Winde und unveränderter Temperatur an.

„Nationale Bedenken" am Jesuitersee.

Der „Dziennik Bydgoski" schreibt:

„Der bekannte und beliebte Ausflugsort der Bromberger Brzoza ist, wie wir erfahren, in polnische Hand übergegangen. Der Besitzwechsel dieses für uns so günstigen Erholungsortes wird sich unzweifelhaft in der Richtung eines lebhafteren Besuches auswirken, da wir auf diese Weise der nationalen Bedenken unseres Gewissens beraubt sind."

Der „Dz. Bydg." schreibt also zuerst von dem „bekannten und beliebten" Ausflugsort, um dann durchblicken zu lassen, daß „nationale Bedenken" bisher die polnische Bevölkerung von dem Besuch des Ausflugsortes zurückgehalten hätten. Jeder Bromberger, der die neuen Anlagen am Jesuitersee kennt, wird bestätigen können, daß es der bisherige deutsche Besitzer des Lokals wirklich verstanden hat, einen bekannten und beliebten Ausflugsort aus dem bis dahin bedeutungslosen Flecken zu machen. Sogar einen so beliebten, daß die Eisenbahnverwaltung sich zur Einrichtung einer Station an diesem Orte herabließ. Daß nun ein polnischer Besitzer einen noch stärkeren Besuch wird erwirken können, muß doch erst bewiesen werden. Zwei auf vier Wochen unentgeltlich in Pension genommene Kinder — von denen der „Dziennik Bydgoski" triumphierend berichtet — sind noch keine Gewähr für eine den Bedürfnissen des Publikums entsprechende Bewirtung.

Daß aber auch die polnische Bevölkerung Brombergs nationale Gewissensbisse bei dem Besuch am Jesuitersee empfunden hat, können wir nicht finden. Das Leben und Treiben in dem Ausflugsort während des letzten Sommers bewies das Gegenteil: Deutsche wie Polen fühlten sich gleich wohl an dem Strand des schönen Jesuitersees. Vielleicht haben nur die Herren Kollegen vom „Dziennik" diese Gewissensbisse verspürt und haben sich daher nicht von dem einträchtigen Zusammenleben der Sommergäste überzeugt!

Wir sind immer für ein friedliches Zusammenleben der beiden Nationalitäten gewesen und haben trotz des überwiegend polnischen Publikums in dem Ausflugsort Brzoza diesen gerne aufgesucht. Und wie wir denken auch viele Polen. Warum also von „nationalen Bedenken" sprechen, wo sie gar nicht bestehen?

§ **Die Liquidierung der Straßenbahn und des Elektrizitätswerkes zu Bromberg.** Der „Monitor Polski“ vom 9. Oktober d. J. enthält eine Bekanntmachung des staatlichen Liquidationsamtes zu Posen mit dem Datum vom 14. November 1925 über die Einziehung der Straßenbahn- und Elektrizitätswerksanlagen in Bromberg zugunsten des Staates. Die Anlagen sind Eigentum der „Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft in Berlin“. Alle aus Abmachungen mit der Stadtgemeinde Bromberg im Jahre 1900 betreffs der Straßenbahn sowie im Jahre 1914 betreffs des Elektrizitätswerkes entspringenden Rechte gehen ebenfalls an den Staat über. — Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluß die Bekanntmachung der Liquidierung auf den Betrieb und Ausbau unseres Bromberger Straßenbahnwesens haben wird. Gerade in letzter Zeit hat man von seiten der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Neuerungen größeren Stils geplant. Den Anfang dazu bildet die vor einiger Zeit in Angriff genommene Neulegung von Straßenbahnschienen neuesten Typs, über die wir schon berichteten. Weiterhin trug man sich mit dem Plan der Einführung von Straßenbahnwagen modernsten Typs. Daß man auch staatlicherseits dieselbe Fürsorge auf unsere Straßenbahn anwenden wird, erscheint uns nach den bisher mit dem Staatsschatz gemachten Erfahrungen sehr zweifelhaft. Wir erinnern dabei nur an viele der Verwahrlosung anheimgefallene liquidierte Güter.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9 Uhr vormittags bei Brahemünde 3,20 Meter, bei Thorn 1,00 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Am gestrigen Dienstag gingen durch Brahemünde nach der Weichsel fünf beladene Kähne und ein Dampfer; nach Bromberg kamen ein leerer Kahn und ein Schlepper. Von der Weichsel kommend lief in den Holzhafen eine Holztraft ein.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war infolge des schlechten Wetters weniger gut besucht, als an den letzten Markttagen. Die Preise stellten sich etwa wie folgt: Butter 2,40—2,60, Eier 3,20—3,30, Weißkäse 0,40, Tilsiter Käse 2,40—2,60 Tomaten 0,30, Zwiebeln 0,25, Birnen 0,25—0,40, Äpfel 0,40 bis 0,60, Pflaumen 0,30—0,35, Pfefferlinge 0,25, Mohrrüben 0,08, Weißkohl 0,10, Blumenkohl 0,60—1,00. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Enten 4,00—5,00, Gänse 8,00—10,00, Tauben 2,00, Hühner 2,50—3,50; in der Markthalle preiste Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 0,80 bis 1,20, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,00, Kochwurst 1,20 bis 1,40, Dauerwurst 2,80—3,60; Hechte kosteten 1,00—1,80, Schleie 1,80, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,20.

§ **Beraubung von Briefsendungen auf dem hiesigen Postamt.** Seit längerer Zeit wurden auf dem hiesigen Hauptpostamt aus Amerika kommende, aber auch inländische Briefe geöffnet und ihres Inhaltes beraubt. Die Beraubung geschah in den meisten Fällen erst, nachdem die Briefe bereits in die einzelnen Fächer zur Herausnahme für die Briefträger verteilt waren. Die hiervon benachrichtigte Kriminalpolizei schritt zur Untersuchung und konnte bald feststellen, daß die 23jährige Postbeamtin Josefa Milkowska die Täterin war. Nach einem eingehenden Verhör bekannte sie sich auch dazu, die Briefsendungen beraubt zu haben. Die beschädigten Briefumschläge und Briefe vernichtete sie größtenteils später in ihrer Wohnung. Eine Durchsuchung der M. ergab, daß sie die aus den Briefen entwendeten Geldscheine in den Ärmeln ihres Mantels eingenäht hatte. Es wurden eine Anzahl Dollarscheine sowie einige hundert Złoty Papiergeld zutage gefördert. Die „getreue“ Beamtin ist dem Gericht übergeben.

ln. **Ein Heiratsschwindler vor Gericht.** Der Monteur Nikolaus Tews aus Gniew, Kreis Znin, hatte sich gestern vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts wegen Betruges und Vergehens gegen § 179 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Der Angeklagte ist verheiratet und machte die Bekanntschaft mit der Tochter eines in Gniew ansässigen Bürgers. Dort gab er sich als ledig aus und wußte es bald so einzurichten, daß die Familie seinen Angaben vollständigen Glauben schenkte. Er redete den Leuten unter anderem vor, daß er in einer chemischen Fabrik in Posen angestellt sei und ein hohes Einkommen habe. Er hielt dann auch formell um die Tochter an und versprach ihr allen Ernstes die Ehe. Der Vater des Mädchens hatte dagegen nichts einzuwenden und da sich der Angeklagte daraufhin als zur Familie gehörig betrachtete, richtete er sich häuslich ein und wohnte dort sechs Wochen. Eines Tages äußerte er den Wunsch nach Posen zu fahren, und ließ durchblicken, daß ihm das nötige Reisegeld fehlte; in ihrer Gutmütigkeit gaben ihm die Gastgeber auch 20 Złoty zur Reise, außerdem statteten sie den „Bräutigam“ noch mit einer Uhr nebst Kette aus, worauf er abreiste. Da er dann nichts mehr von sich hören ließ, wurden eingehende Erkundigungen eingezogen, wobei es sich herausstellte, daß die gutgläubigen Leute einem Schwindler zum Opfer gefallen waren. Der Staatsanwalt beantragt acht Monate Gefängnis; das Gericht verurteilt T. zu sechs Monaten Gefängnis.

ln. **Verurteilung von Einbrechern.** Zwei Einbruchsdiebstähle verübt haben die Arbeiter Andreas Polus, Anton Kaczmarowski und Josef Rewoliński aus Mrotschen. Alle drei drangen in den Stall eines Landwirts in Wyrza ein und stahlen drei Zuchtschafböcke im Gesamtwerte von 2400 Złoty. Kurze Zeit darauf besuchten sie den Stall des Propstes in Zabartowo und stahlen dort ein Schwein im Werte von 225 Złoty. Die Angeklagten geben an, die Diebstähle aus Not verübt zu haben. Der Staatsanwalt beantragt für jeden Angeklagten ein Jahr Zuchthaus; das Gericht verurteilt den Rewoliński zu fünf Monaten, die übrigen Angeklagten zu je vier Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens.

§ **Festgenommen** wurden gestern sechs Personen, darunter zwei Diebe, ein Betrunkener und eine Person wegen Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

* * *

* **Janowitz** (Janowiec), Kr. Znin, 12. Oktober. In diesen Tagen drangen Einbrecher in die Geschäftsräume der Firma „Siew“. Sie entwendeten dort ein Depositenbuch auf 3000 Złoty und einen Wechsel über ebenfalls 3000 Złoty, sowie andere Sachen im Gesamtwerte von einigen 1000 Złoty. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

* **Posen** (Poznań), 13. Oktober. **Körung von Hengsten in Privatbesitz.** Die Landwirtschaftskammer in Posen hat für Körungen von Hengsten in hiesiger Gegend folgende Termine festgesetzt: in Gostyn am Donnerstag, 28. Oktober um 10 Uhr, in Kröben an demselben Tage um 2 Uhr, in Schmiegel am Freitag, 5. November, 11½ Uhr, in Rawitsch am Sonnabend, 6. November, 11 Uhr, in Lissa am Montag, 8. November, 10 Uhr, in Kosten an demselben Tage um 3½ Uhr, in Schrimm am Dienstag, 9. November, 12 Uhr, in Neutomischel am Mittwoch, 10. November, 10 Uhr, in Wollstein am Donnerstag, 11. November, 11 Uhr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Kein Streik in Lodz. Warschau, 12. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der seit einigen Wochen drohende Ausbruch eines Streiks in der Lodzer Textilindustrie konnte verhindert werden. Die Arbeiterschaft erklärte sich endlich mit der von den Industriellen vorgeschlagenen Lohnerhöhung in Höhe von 5 Prozent einverstanden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 13. Oktober auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 12. Oktober. Danzig: Ueberw. 56,98—57,12, bar 57,03—57,17, Berlin: Ueberweisung 46,28—46,52, bar 46,26 bis 46,74, London: Ueberweisun 42,50, Zürich: Ueberweisung 57,75, Amsterdam: Ueberweisung 25, Riga: Ueberweis. 67,00, Bukarest: Ueberweisung 2025, Czernowitz: Ueberweisung 2000, Wien: Ueberweisung 78,35—78,85, bar 77,80—78,80, Prag: Ueberweisung 372—378, bar 372¼—375¼, Budapest: bar 7840 bis 8040, Neuyork: Ueberweisung 11,25.

Warschauer Börse vom 12. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,20, 25,26 — 25,14, Holland 361,20, 362,10 — 360,30, Kopenhagen —,—, London 43,77, 43,88 — 43,66, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 26,12, 26,18 — 26,06, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,30, 174,74 — 173,86, Stockholm —,—, Wien 127,27½, 127,60 — 126,95, Italien 36,78, 36,87 — 36,69.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 12. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die Devise Mailand, die gestern eine große Kurssteigerung aufwies, ist auf der heutigen offiziellen Börse wieder gesunken. Andere Devisen und Valuten wiesen keine Änderungen auf. Der gesamte Umsatz stellte sich auf 400 000 Dollar. Im außerbörslichen Verkehr zahlte man für den Dollar am Nachmittag 9,30. Der Goldrubel wurde mit 4,92—4,93 gehandelt. Von den staatlichen Anleihen lag die zehnprozentige Eisenbahnanleihe fester, Pfandbriefe lagen schwächer. Die Tendenz auf dem Aktienmarkt ist immer noch uneinheitlich.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01½ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 56,98 Gd., 57,12 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork 5,1535—5,1665 Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,03 Gd., 57,17 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 11. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.703	1.712	1.712	1.716
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.209	4.199	4.209
7.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.026	2.030	2.033	2.037
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.162	2.172	2.165	2.175
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.357	20.407	20.359	20.409
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.584	0.586	0.586	0.588
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.205	4.215	4.205	4.205
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	167.85	168.27	167.89	168.31
10 %	Athen	5.34	5.36	5.34	5.36
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.68	11.72	11.71	11.75
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.38	81.58	81.42	81.62
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.592	10.55	10.59
7 %	Italien . . 100 Lira	17.055	16.405	17.40	17.44
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.42	7.44	7.42	7.44
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.48	111.76	111.45	111.72
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.475	21.525	21.475	21.525
5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.82	92.16	91.87	92.09
7.5 %	Paris . . . 100 Frc.	12.04	12.08	12.11	12.15
6 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.045	81.245	81.04	81.24
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.025	3.045
5 %	Spanien . . 100 Pes.	62.45	62.61	62.52	62.68
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.14	112.42	112.13	112.41
7 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.18	59.32	59.21	59.35
6 %	Budapest 100000 Kr.	5.875	5.895	5.87	5.89
10 %	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 12. Oktober. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17½, London 25,11⅛, Paris 14,90, Wien 73,01¼, Prag 15,32½, Italien 21,07½, Belgien 14,40, Budapest 72,46½, Helsingfors 13,03¾, Sofia 3,75, Holland 207,06¼, Oslo 113,38, Kopenhagen 137,43½, Stockholm 138,30, Spanien 77,17½, Buenos Aires 211, Tokio —,—, Bukarest 2,73¾, Athen 6,45, Berlin 123,21¼, Belgrad 9,14¾, Konstantinopel 2,67½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,97 Zł., do. kl. Scheine 8,96 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,66 Zł., 100 franz. Franken 25,80 Zł., 100 Schweizer Franken 173,75 Zł., 100 deutsche Mark 213,80 Zł., Danziger Gulden 173,25 Zł., österr. Schilling 126,70 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. Oktober. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 52,50—54,00. 4proz. Pozn. obl. prow. m. poln. St. (für 1000 M. nom.) 50,00. 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 16,80. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,25—7,00—6,85. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 1.—11. Em. 6,60. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,60. Dr. Roman May 1.—5. Em. 37,00. Płótno 1.—3. Em. 0,10—0,08. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5,00. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 12. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 42,00—44,50 Złoty, Roggen 32,00—34,00 Złoty, Futtergerste 32,00 Złoty, Braugerste 33,00—35,00 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 26,00—27,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty, Weizenkleie 23,00 Zł., Roggenkleie 22,00 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 9. Oktober. Es wurde notiert: zł per 100 kg: Rotklee 300—360, Weißklee 260—320, Schwedenklee 360—400, Gelbklee 100—110, Gelbklee in Kappen 50—60, Inkarnatklee 60—75, Wundklee 100—120, Reygras hiesiger Produktion 60—70, Tymothe 60—70, Serradella 20—22, Sommerwicken 40—45, Winterwicken 80—100, Peluschken 36—40, Bohnen —,—, Pferdebohnen —,—, Viktoria-Erbsen 70—85, Grünerbsen 50—56, Gelbsenf 60—80, Raps 65—70, Rübsen 70—80, Saatlupinen, blaue —,—, Saatlupinen, gelbe 16—18, Leinsaat 60—70, Leindotter —,—, Hanf 50—60, Blaumohn u. Weißmohn 120—140, Buchweizen 25—30, Hirse —,—.

Berliner Produktenbericht vom 12. Oktober. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 257—260, Okt. 278—278,50—278, Dezbr. 282,50, März 285,50 bis 285, Mai 287—287,50—287. Roggen märk. 215—220, Oktbr. 231, Dez. 233,50—233,50, März 240,50—240, Mai 245—247,50 — Gerste: Sommergerste 219—255, Futter- u. Wintergerste 180—186. Hafer märk. 175—191, Oktbr. —,—. Dez. —,—. Mais loko Berlin 191 bis 194. Weizenmehl fr. Berlin 35,25—37,75, Roggenmehl fr. Berlin 30,75—32,25. Weizenkleie fr. Berlin 10,00—10,25. Roggenkleie franko Berlin 10,50. Raps —,—. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 46—55, kleine Speiseerbsen 33,00—36,00, Futtererbsen 21—26. Ackerbohnen 20—22. Wicken —,—. Seradella —,—. Rapskuchen 14,20—14,40. Leinkuchen —,—. Trockenschnitzel —,—. Soyaschrot —,—. Kartoffelflocken —,—. — Tendenz für Weizen etwas fester, Roggen fester, Gerste behauptet, Hafer stetig, Mais fest.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 12. Oktober. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 69,00—69,50, Remalted Plattenzink 60,00—60,50, Originalh.-Alum. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340, Antimon (Regulus) 115—118, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 77,00—78,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 12. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 450 Rinder, 1452 Schweine, 297 Kälber, 497 Schafe, zusammen 2696 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleischige jüngere 116—120, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 98—102. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 150—152, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 128—130, ältere ausgemästete Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 112—116, mäßig genährte Kühe und Färsen 90—96, schlecht genährte Kühe und Färsen 76—80.

Kälber: beste, gemästete Kälber 190—200, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 176—180, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 160—166, minderwertige Säuger 150.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —, mäßig genährte Hammel und Schafe —,

Weideschafe: Mastlämmer 120, minderwertige Lämmer und Schafe 104.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 236—238, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 228—230, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 218—222, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 210—214, Sauen u. späte Kastrate 180—200. — Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 12. Oktober. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—48, fleischige, jüngere u. ältere 36—40, mäßig genährte ———, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—42, fleischige, jüngere und ältere 33—37, mäßig genährte 26—30, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige Färsen und Kühe 33—37, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 16—20, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 75—78, gute Mastkälber 65—68, gute Saugkälber 40—46, geringe Saugkälber ———. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 36—40, fleischige Schafe und Hammel, 26—30, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 73—76, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 67—70, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 62—65. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —. Sauen und Eber —.

Auftrieb vom 5. 10. bis 11. 10.: 33 Ochsen, 138 Bullen, 182 Kühe, zusammen 353 Rinder, 49 Kälber, 340 Schafe, 1268 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber und Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Oktober in Krakau + — (2,24), Zawichost + 0,96 (0,99), Warschau + 1,17 (1,21), Plock + 0,96 (0,99), Thorn + 1,02 (1,07), Fordon + 1,12 (1,18), Culm + 0,95 (1,00), Graudenz + 1,32 (1,39), Kurzebrak + 1,63 (1,71), Montau + 0,93 (1,00), Pieckel + 0,89 (0,89), Dirschau + 0,66 (0,74), Einlage + 2,04 (1,98), Schiewenhorst 2,38 (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunk-Programm.

Freitag, 15. Oktober.

Berlin (504). 4 Uhr nachm.: Dorothee Goebeler: „Wenn Männer untreu werden.“ 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. 6.30 Uhr nachm.: Major a. D. Geyer: „Sportfliegen in den ersten Jahren, jetzt und in Zukunft.“ 7 Uhr nachm.: Chefredakteur Dr. Kurt Mühsam: „Wie komme ich zum Film?“ 7.25 Uhr nachm.: Dr. Arno Schirokauer: „Sprache und Dichtung (Die Schönheit in der Sprache).“ 7.55 Uhr nachm.: Dr. Adolf Marcuse, Professor an der Universität und Handelshochschule, Berlin: „Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung (Physik der atmosphärischen Luft).“ 8.30 Uhr nachm.: Populäres Orchesterkonzert, Dirigent: Bruno Seidler-Winkler: 1. Jagd-Ouvertüre, von Künneke. 2. Spanische Suite, von Ailbout. 3. Habanera, von Chabier. 4. Les Eolides, sinfonische Dichtung, von César Franck. 5. Divertissement über russische Lieder, von Rabaud. 6. Erste rumänische Rhapsodie, von Enesco. 7. Spreewellen, Walzer, Müller-Buessow. 8. Festliche Musik, von Wappenschmitt (Berliner Funkorchester). 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Westdeutsche Gruppe: **Münster** (410), **Dortmund** (283). 8.00: Lieder zur Laute.

Frankfurt (470), **Cassel** (273,5). 8.15: Romanzen und Balladen.

Stuttgart (446). 8.30: „Horridot“, Sendespiel.

Süddeutsche Gruppe: **München** (485), **Nürnberg** (340). 8.00: Sinfoniekonzert.

Mitteldeutsche Gruppe: **Dresden** (294), **Leipzig** (452). 8.30: Zeitgenössische italienische Sinfoniker.

Ostdeutsche Gruppe: **Breslau** (418), **Gleiwitz** (251). 8.10: Die Anekdote in Wort und Lied.

Norddeutsche Gruppe: **Hamburg** (392,5), **Bremen** (279), **Hannover** (297), **Kiel** (233). 9.00: „Madame Butterfly“, Oper von Puccini.

Wien (231 und 582,5). 7.30: Solistenkonzert.

Prag (368). 8.00: Fibich-Abend.

Bern (435). 8.00: Orchesterkonzert.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 197.

Statt besonderer Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unserer herzensguten Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Frauenverein Barcin, insbesondere Herrn Pfarrer **Dutschek** für die trostreichen Worte unseren **tiefempfundenen Dank.** 12033

Familie Albrecht.

Pturek, p. Barcin, 12. Oktober 1926.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Krankenschwester

empfiehlt sich zur Pflege Gute Zeugnisse vorh. Off. u. L. 7082 a. d. G. d. Z.

O. Bleck, Sępólno
Dentist

Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 9432
Kassenpraxis seit 1900 — Teilzahlungen



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Sprzedaż przymusowa.

W piątek, dnia 15 października, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ulicy Gdańskiej 157,** III podw., 1 piętro, prawo najwięcej dającemu i za gotówkę:

2 maszyny prętator do robienia kartonów i równocześnie do drukowania etykietów i 1 maszynę do pisania marka Underwood.

Preuschoff, komornik sąd. w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 15. Oktober d. Js., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, ulica Gdańska 157, 3. Hof, 1 Tr. rechts, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 2 Kartonmaschinen und 1 Schreibmaschine (Underwood). 12022

Erteile 7158
polnischen Unterricht.
Swiętojańska 14, I Tr.

Umsonst

1 Portrait-Vergrößerung 24×30 bei Bestellung von 12 Postkarten für **5,80 zł.** 7092
Photo-Atelier Rubens,
Gdańska 153. Tel. 142.

Köchin 7031

empfiehlt sich für Hochzeiten und klein. Gesellschaften. **A. Prochnow, Konopnastr.** 32 oder **Deutsche Paßstelle, Wollmarkt, Posenerstr. 2.**

Przymusowa licytacja.

W sobotę, dnia 16 października, r. b. o godzinie 3½ po południu będę sprzedawał w **Browarze Myślęcinek** i to za gotówkę najwięcej dającemu przedmioty: 12021

4 konie, 1 bryczkę żółtą (polowiec), 2 pary szorów, 1 stóg żyta około 100 centnarów, 1 motor elektryczny 110 woltowy, około 250 antałków po 50 i 25 l pojemności, większą ilość kuf po 30 i 15 hektolitrów każda, kadzic fermentacyjne po 32 hektolitry każda i oko 100 hektolitrów piwa.

Romanowski,
kom. sądowy z pol.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 16. Oktober 1926, 3½ Uhr nachm., werde ich in der Brauerei Myślęcinek, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 4 Pferde, 1 Jagdwagen (gelb), 2 Paar Geschirre, 1 Roggenschober (ca. 100 Ztr. Erdr.), 1 elektr. Motor (110 Volt), ca. 250 Stück Gebinde à 50 u. 25 l. eine größere Menge Kufen à 30 u. 15 hl, Gärbottiche à 32 u. ca. 100 hl Bier.

Obstbäume

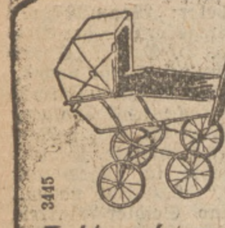
in allen Formen,
Fruchtsträucher, Ziersträucher, Hecken-Pflanzen
empfiehlt 7161
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellońska 57. Tel. 42.
Preisliste auf gefällige Anfrage.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Teppiche u. and. Gegenstände.** 10846
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Chrom- u. Weißgerberei 7085

Bydg., Jasna 17 kauft, gerbt u. färbt jede Art **Leder und Häute** für Schuhe, Geschirre u. Pelze. Tauscht fertige für rohe ein und verbessert schlecht gegerbte.



Kinder-Wagen
preiswert in größter Auswahl
3445
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Pelze

Besätze, Stolen, Felle als auch Pelzkonfektion

empfiehlt in großer Auswahl zu Reklamepreisen das neueröffnete Pelzwarengeschäft

„Futropol"

12082 **Bydgoszcz, Stary Rynek 27.**
Eigene Kürschner-Werkstatt.
Ausführung sämtlicher Umarbeitungen!

Engros | **En det.**

Teile meiner w. Kundschaft ergebenst mit, daß ich in diesem Jahre die Herstellung von

Christbaumschmuck
und
Lametta

selbst übernommen habe und empfehle diese in groß. Auswahl zu Fabrikpreisen. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in:

Engelhaar, Lamettaketten, Wunderkerzen, Lichthalter, Lichten, Seifen Parfüm., u. sämtl. Kuchengewürzen

Fr. Bogacz, Drogerie Monopol
Bydgoszcz
Dworcowa 94 11605 Telefon 1287

Pausleinen 10314
Naturpauspapier
Oelpauspapier
Lichtpauspapier.

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Vor dem Kauf eines Radioapparates

müßten Sie den neuesten amerik. Apparat

„Freshman-Masterpiece" hören.

Letzte Errungenschaft der Technik
Ideale Lautsprecher-Aufnahme.

Vorführung täglich von 8 Uhr ab durch die
Generalvertr. 12018

Sp. Akc. „POLON", Bydgoszcz,
ulica Warmińskiego 9.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr.*

Fernruf Nr. 1355.

Es empfiehlt sich, genau auf den Vornamen und die Hausnummer zu achten! 9993



Der moderne Hut

für den Herbst u. Winter
in allen Modefarben
zu zeitgemäß billigen Preisen.

Filzhüte, Sammethüte, Velourhüte in geschmackvoller Ausführung u. großer Auswahl.

Die richtigen Frauen-Hüte in allen Kopfweiten stets vorrätig.

Herren-Hüte, nur neueste Formen - Velourhüte, Klapphüte, steife Hüte, Sporthüte.

Mützen jeder Art

empfiehlt zu denkbar billigsten Preisen

Hutfabrik und Hutgroßhandlung

Leo Kamnitzer

Bydgoszcz 11948
Tel. 1094 Dworcowa 92
Engros-Verkauf : Detail-Verkauf

Kochkunst-Ausstellung

Am Freitag, d. 15. Oktober in Wicherts Festsälen

von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends veranstaltet vom Lehrer der Kochkunst **Gressler** u. seinen Schülerinnen.

Außerdem stellen folgende Firmen aus:

Städtische Gasanstalt	Herr **Hensel,** Tischdekoration
Herr **Jankowiak,** Delikatessen	„ **Pilaczyński,** Tischwäsche
„ **Behrend,** Kaffeeproben	„ **Ross,** Blumendekoration
Marke „Special" werd. verabreicht	

Eintritt 50 Groschen. 7157

SOLALI

ZIGARETTENHÜLSEN
ZIGARETTENPAPIERE

11146

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschles.
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5,
Telefon 150 und 830. 11144

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Danziger Akkumulatoren-Fabrik „DAFA"

Wilhelm Drenker sen.

Tel. 41976 Danzig-Langfuhr, Mirchauer Weg 38—40 Tel. 41976

(über 30 jährige Erfahrungen) 9791

Stabeisen	**Cement**
Hufeisen	Dach- und Mühlensplisse
Eiserne Oefen	**Dachteer**
Sturmlaternen	**Holzteer**
Kartoffelgabeln	**Carbolineum**
Rübengabeln	**Dach- u. Klebepappe**
sowie **sämtl. anderen**	**Klebemasse**
Wirtschaftsartikel	**Rohrgewebe**

empfiehlt billigst 12016

W. Kraffke, Chełmno
ul. Grudziądzka 39. **Telefon Nr. 6.**

Empfehle mich den geehrten Herrschaften für sämtliche 7067

Gartenarbeiten sowie Neuanlagen

führe sämtliche Arbeit. sachgemäß aus.
Landschaftsgärtner
Franz Krause, Bielawki,
ul. Senatorska 87/88.
Habe 5000 Stück **Gladiolienzwiebeln** abzug.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 1126.
6 Stück Postkarten von 4,50 an.

Ledermöbel

sowie

Polstermöbel

in anerkannt solider Ausführung, Roßhaar-Polsterung u. bestem Material fabriziert

Stanisław Drzazga,
Gdańska 63. 0360
Werkstatt Chocimska 1.

„Gewerkschaftshaus"
Dolina Nr. 2

Donnerstag, den 14. Oktober 1926
findet ein 7156



Wurst- und Eisbein-Essen

im Saal m. **musikalischer Unterhaltung** statt
Es ladet hierzu ein
Tadeusz Matuszewski Geschäftsführer. **Anna Primus** Oekonomin.

Hasen

kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen

ZIÓŁKOWSKI, Bydgoszcz, Kościelna 11
Wildexport
Telefon: 1095 — 224 — 1695. 11828

Gewasch., sandfreien

Kies

i. Korngr.	1- 2	mm
„ „	2- 3	„
„ „	3-12	„
„ „	12-30	„
„ „	30-50	„

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel,
Tel. 5. 11264

„Bratwurstglöckle"
Parkowa 10

empfiehlt 7152
Donnerstag, den 14. d. Mts.,
abends 7 Uhr:



Frische Wurst u. Eisbein m. Sauerkohl.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 17. Okt. 26
abends 6½ Uhr

Don Carlos

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich v. Schiller

Eintrittskarten für Abonnenten Donnerstag u. Freitag i. Johne's Buchhandlung, freier Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlung Sonntag von 11-1 Uhr u. ab 5 Uhr nachmittags an der Theaterkasse.

12034 **Die Leitung.**

Pommerellen.

Von der polnischen Presse in Pommerellen.

Unter diesem Titel schreibt die „**Prawda**“:

„Es ist schon oft gesagt worden, daß die Presse in Pommerellen, dieselbe Presse, die die Regierung mit Tausenden von Beleidigungen bewirft, die die wütendste staatsfeindliche Agitation betreibt, keineswegs von Privatpersonen erhalten wird, sondern von Regierungs- und Selbstverwaltungszuschüssen lebt.

Wir haben vollkommen klare Beweise dafür in der Hand. **Jedes Blatt, jedes in den Kreisstädten Pommerellens erscheinende Tageblättchen schöpft seine Existenzmittel vor allem aus Druckereien, die von staatlichen Aufträgen oder Bestellungen der Selbstverwaltungen** sowie **von amtlichen Anzeigen leben.** Das „Słowo Pomorskie“, jenes Skandalorgan, das zu lesen dem Militär verboten ist, bekommt unmittelbar von der Regierung monatlich 5000 Złoty. Dabei sind eine ganze Reihe anderer Subsidien, die dem Blatt auf Umwegen zufließen, nicht mitgerechnet. Andere Zeitungen erhalten je nach ihrer Größe 200—3000 Złoty monatlich. Die durch ihren unwürdigen Angriff auf den Marschall Piłsudski wohlbekannte „Gazeta Kaszubska“ zählt zu der Zahl ihrer Besitzer auch das Präsidium des Ministerrats. In ihrem Aufsichtsrat sind die Herren Lipski, Starost von Putzig, und Herr Ossowski, Starost von Neustadt. Es gibt auch noch andere Blätter, auf die die Starosten einen entscheidenden Einfluß ausüben sollen. Wir behaupten auf Grund obiger Tatsachen mit der größten Sicherheit, daß die ganze unwürdige staatsfeindliche Aktion, mit der wir in Pommerellen zu tun haben, von den dortigen Beamten und, was noch schlimmer ist, von den dortigen Ämtern geleitet wird. **Wir begnügen uns hiermit, ohne vorläufig über ein anderes Blättchen zu sprechen, das unsere Interessen auf fremden Territorien verteidigen soll, in Wirklichkeit aber unsere Kaschuben germanisiert. Für diese Zeitung soll die Regierung, wie es heißt, 60 000 Złoty monatlich ausgeben.** Aber davon später. Vorläufig konstatieren wir die Tatsache, daß die Methoden des Herrn Wachowiak in Pommerellen mehr als skandalös genannt werden müssen.

Der Verkehr von Kraftwagen mit Anhängern in Pommerellen.

Wie der „Danz. Ztg.“ geschrieben wird, benutzen Danziger Firmen der Wojewodschaft **Pommerellen zur Beförderung** von Wagen Kraftwagen mit Anhängern. Nach einer Verordnung des polnischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten und des Ministeriums des Innern bedarf es zum Verkehr der Anhänger besonderer Genehmigungen, die die Wojewodschaft nach Einvernehmen mit den zuständigen Straßenverwaltungen erteilt. **Um Schwierigkeiten zu vermeiden, wird es sich empfehlen, daß die beteiligten Firmen unverzüglich ein entsprechendes abgestempeltes Gesuch an die Wojewodschaft in Thorn einreichen unter Angabe des eigenen Gewichts des Anhängers, der Tragfähigkeit und der Art der Bremsen (Hemmvorrichtungen), und außerdem diejenigen Straßenabschnitte anführen, auf denen die Anhänger verkehren oder verkehren werden. Die interessierten Straßenverwaltungen können die betreffenden Firmen zur Teilnahme an den Kosten der Unterhaltung der betreffenden Straßenabschnitte heranziehen.**

13. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

§ **Zu Vertrauensleuten für die Privatbeamtenversicherung** sind im Landkreise Graudenz gewählt worden: Seitens der Arbeitgeber: Franz Kulerski, Landwirt, Skurgwy; Władysław Grobelny, Direktor, Tuszewo, und R. Szlossowski, Kaufmann, Lasin; seitens der Arbeitnehmer: Bruno Rutkowski, Krankenkassenbeamter, Lasin; Bruno Piszkalski, Landwirt, Lasin, und Władysław Wierzchowski, Fleischer, Radzyn. Außerdem wurden je sechs Stellvertreter gewählt. *

* **Eine neue Apotheke**, die sechste in unserer Stadt, soll eingerichtet werden, und zwar entweder in der Linden- oder Rehdenerstraße. Das Projekt der Ortskrankenkasse, eine eigene Apotheke einzurichten, scheint fallen gelassen zu sein. *

e. **Mit dem Abbau der städtischen Badeanstalt** ist begonnen worden. Im vergangenen Sommer war der Besuch der Badeanstalt nicht bedeutend. Die Seebadeanstalt beim Forsthaus Rudnick macht dem Weichselbad einen bedeutenden Abbruch. *

* **Einen Probealarm** veranstaltete am Sonnabend unsere Feuerwehr, um festzustellen, ob ihre Rettungsbereitschaft sich auf der erforderlichen Höhe befindet. Schon in fünf Minuten nach der Alarmierung befand sich das Auto mit zehn Mann Besatzung am Sammelpunkt, und zwei Minuten später trafen weitere 30 Wehrleute auf den übrigen Gefährten ein. In sieben Minuten war also die ganze Wehr zur Stelle, und der Angriff konnte beginnen; er dauerte zwei Minuten. Es war also der Beweis geliefert, daß die Bürgerschaft sich auf die Wichtigkeit, Schnelligkeit und Hilfsbereitschaft unserer Feuerwehr voll und ganz verlassen kann. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die Pommerellische Landwirtschaftskammer** gibt bekannt, daß in der Zeit vom 11.—13. Dezember im großen Saale des Viktoriaparkes die erste pommerellische Geflügel-, Kaninchen- und Taubenausstellung stattfindet. An der Ausstellung können sowohl Züchter wie Liebhaber teilnehmen. Sie erhalten ohne Unterschied den gebührenden Preis. * *

╪ **Thorner Marktbericht.** Am Dienstag war der Wochenmarktsverkehr durch die trübe, kalte und stürmische Witterung sehr beeinträchtigt, jedenfalls war das Angebot aber ausreichend. Butter kostete 2,20—2,70, Eier 2,70—3,00. Der Geflügelmarkt bot Hühner zu 2,00—5,00, Enten zu 4,00—6,00, Gänse zu 8,00—10,00, Tauben zu 0,60 bis 1,00. Hasen wurden mit 6,00—7,00 verkauft. Die Gemüse- und Obstpreise waren im allgemeinen unverändert; Birnen kosteten 0,10—0,50, Äpfel 0,20—0,80, Pflaumen 0,30—0,50, Weintrauben 1,00—1,50, Walnüsse 0,70—1,00, Tomaten 0,20 je Pfund. An Fischen waren Hechte mit 1,50—1,60 zu haben. Auch gab es hier Krebse zu 0,10—0,30 pro Stück. * *

—* **Zusammengekettete Wanderer.** Immer auf neue Einfälle kommen gewisse Sportsleute, um entweder auf eine noch nie dagewesene Art eine Reise um die Welt zu machen oder so ähnlich. Zwei Lodzer Sportsleute ließen sich mit einer Kette an den Handgelenken zusammenschließen, um so zusammen die Reise um Polen anzutreten. Am vergangenen Sonntag konnte man Beide in den hiesigen Straßen der Stadt sehen — wobei es natürlich nicht an Neugierigen mangelte. Natürlich müssen diese zwei Sportsleute angekleidet schlafen gehen und auch sonst alles im Beisammensein erledigen! * *

—dt. Die Hundefänger haben sich in letzter Zeit zahlreiche Übergriffe in ihren Befugnissen zuschulden kommen lassen und es sind zahlreiche Beschwerden von seiten Geschädigter eingegangen. Die Kriminalpolizei. Altstädtischer Markt 10 II fordert sämtliche Geschädigte auf, ihre Ansprüche sofort zu stellen und entsprechende Auskünfte zu erteilen. * *

* **Dirschau** (Tczew), 12. Oktober. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in der vergangenen Nacht auf dem Rangiergelände der Kohlenladestelle an der Weichsel. Beim Rangieren von Kohlenwaggons setzte ein Wagen auf den Schienen aus, wobei der Hilfsrangierführer Franz Domian unter die Räder eines Waggons geriet und an beiden Beinen sehr schwere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte erlag infolge zu starken Blutverlustes den schweren Verletzungen. Domian war erst 23 Jahre alt und unverheiratet.

h **Gorzno** (Górzno), 11. Oktober. Im Jahre 1927 werden hier acht Jahrmärkte abgehalten, und zwar finden statt am 16. Februar, 20. April, 18. Mai, 20. Juli, 21. September und 19. Oktober Vieh-, Pferde- und Schweinemärkte, am 15. März und 15. November Krammärkte. — Die Kartoffelernte ist hier beendigt. Nur auf den umliegenden Gütern wird noch gegraben. Auch das Gemüse ist zum größten Teil herausgenommen. Die Saaten weisen einen guten Stand auf.

h **Goßlershausen** (Jabłonowo), 11. Oktober. Von einem beladenen Wagen wurde hier der 54 Jahre alte Landwirt Johann Raczkowski aus Sadlinek überfahren. Die Verletzungen waren derart schwer, daß der Verunglückte nach kurzer Zeit verschied.

Neuenburg (Nowe), 12. Oktober. Ein Wohltätigkeitsfest hatte die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frauenvereine am 9. d. M. in Neuenburg im Lokal Borkowski veranstaltet. Es fanden Darbietungen musikalischer, rezitatorischer und theatralischer Art statt, die alle großen Beifall beim Publikum fanden. Es ist erfreulich, daß die Gesamteinnahme die vielen Mühen der Vorbereitungen reich belohnt hat und besteht die schöne Aussicht, unseren Armen eine volle Weihnachtsfreude bereiten zu können. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt in Neuenburg war lebhaft bei schönem Wetter. Reichliche Zufuhren an Butter ließen deren Preis von morgens 2.50 auf 2,20 zurückgehen, wie auch Eier von 3,50 auf 3,20 die Mandel im Preise nachgaben. Kartoffeln, viel vorhanden, wurden weiße mit 3,00—3,50, blaue mit 4,00—5,00 verkauft. Für junge Hühner verlangte man 2.40—3,00, alte 4,00—5,00, Enten je Pfund 1,40—1,50. Gemüse kosteten: Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,30, Tomaten 0,20, reichlicher Blumenkohl Kopf 0,40—0,50, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15. Wirsingkohl 0,20 je Pfund, sehr viele Senfaurken Stück 0,10—0,20, Einlegegurken Schock 2,00—3,00, Rehfüßchen Liter 0,10—0,20, Birnen 0,10—0,20, Äpfel 1,30—1,50 je Pfund. Fische waren Aale für 1,50—2,00, Hechte 1,00, Schleie 1,10, Weißfische 0,50 je Pfund zu haben.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 12. Oktober. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine spezielle Kommission gewählt, welche die Preise am Orte einer Prüfung unterziehen soll. Man beschloß ferner, für die Armen und den Kinderhort 45 Raummeter Holz zu je 6 zł anzukaufen. Um Arbeitslose zu beschäftigen, sollen die alten Militärunterstände abgebrochen werden.

a **Schwetz** (Świecie), 12. Oktober. Heute beging das hiesige Gymnasium das fünfzigjährige Bestehen der Anstalt. Es fand in der festlich dekorierten Aula des Gymnasiums eine Schulfeier statt, zu der sich die Spitzen der Behörden und ein zahlreiches Publikum eingefunden hatten. Es waren viele Lehrer, die einstmals an der Anstalt gewirkt hatten und ehemalige Schüler von außerhalb erschienen, um dem seltenen Feste beizuwohnen. Unter anderen hielt auch der Wojewode eine Ansprache.

* **Zempelburg** (Sępólno), 11. Oktober. Als am vergangenen Mittwoch abend ein aus der Umgegend stammendes junges Mädchen sich zum Bahnhof begeben wollte, wurde sie in der ziemlich dunklen Allee der Bahnhofstraße von zwei halbwüchsigen Burschen überfallen und ihr bei dem gegenseitigen Ringen die Armbanduhr entrissen. Auf das Hilfegeschrei der Überfallenen eilte ein zufällig hinterher kommender Herr hinzu, konnte jedoch der inzwischen ausreißenden Übeltäter in der herrschenden Dunkelheit nicht mehr habhaft werden

Sturmschäden an der Nord- und Ostsee.

Aus allen Teilen Deutschlands meldet man schwere Sturmschäden. So hat der am Sonnabend in Stettin einsetzende Sturm den Wasserstand außerordentlich herabgedrückt, so daß die im Hafen liegenden Schiffe nicht ausfahren konnten. In Stepenitz bei Stettin wurde eine Windmühle infolge des Sturmes von der Verankerung losgerissen und die Mühle sowie das daneben liegende Maschinenhaus geriet in Brand und wurde eingeäschert.

19 Personen an der englischen Küste ertrunken.

Die schweren Stürme, die während des Wochenendes über die Nordsee und ganz England niedergingen, haben, wie erst jetzt bekannt wird, nicht nur auf dem Lande außerordentlichen Schaden angerichtet, sondern auch an zahlreichen Schiffen zu schweren Schädigungen geführt. Bei Schiffsuntergängen in der Nordsee kamen insgesamt 19 Personen ums Leben.

Ein Dampfer mit 500 Personen gestrandet.

Ein ungeheurer Sturm wütet seit Sonnabend an der französischen Küste. Der größte Teil der auf hoher See sich befindenden kleineren Schiffe mußte nach den nächsten Häfen flüchten. Ein Kanaldampfer mit 500 Südafrikanern an Bord, die die Schlachtfelder an der Somme besuchen wollten, lief vor Bologne auf Grund. Sämtliche Passagiere wurden gerettet.

Die Opfer des Sturmes über Holland.

Der schwere Sturm, der seit zwei Tagen über Holland wütet, hat am Montag eine große Reihe von Opfern gefordert. Ein Heringsfänger mit 13 Mann an Bord ist im Sturm untergegangen und mit Mann und Maus in den Wellen verschwunden. Einige der Leichen wurden be-

Thorn.

reits angespült, doch konnte man das Schiff trotz langen Suchens bisher nicht finden. Ein anderer Heringsfänger ist ebenfalls dem Sturm zum Opfer gefallen. 12 Mann der Besatzung kamen in den Wellen um. Der Fischer selbst und ein Schiffsjunge wurden von einem deutschen Dampfer aufgenommen. Der Junge ist an der Erschöpfung gestorben, während der Schiffer schwer verwundet im Hospital Aufnahme fand. Weiter wird gemeldet, daß der polnische Dampfer „Wisła" strandete. Zwei Mann der Besatzung wurden durch die Wellen über Bord geworfen und ertranken. Die übrigen konnten von einem Schlepper gerettet werden. Man fürchtet, daß ein drittes Heringsboot, das dieser Tage zurückkehren sollte, gleichfalls im Sturm untergegangen ist. In verschiedenen Teilen des Landes, besonders auf dem Ufergebiete der Maas, werden Überschwemmungen gemeldet. Auf der Maas hat das Schiff „Larenberg" den Schlepper „Dänemarken" im Dunkeln überrannt. Die vier Mann starke Besatzung des Schleppers ertrank. Die Leichen konnten bisher noch nicht gefunden werden.

*

Hamburg, 12. Oktober. Die Sturmgefahr ist noch nicht vorüber. Der von der Seewarte angekündigte Nordweststurm hat schwere Böen gebracht und ein erneutes Ansteigen des Wassers auf 11 Fuß 3 Zoll verursacht.

Der Dampfer „Istros" gibt dauernd SOS-Rufe. Ein Flugzeug der Station Norderney hat 12—14 Meilen von Baitrum einen Dampfer mit schwerer Schlagseite gesichtet, konnte aber wegen des schweren Sturmes und des Seegangs nicht niedergehen. Bergungsdampfer haben den Dampfer nicht mehr gefunden.

Ein spanischer Dampfer gibt in Höhe des Weser-Feuerschiffes dauernd SOS-Rufe. Bei Norderney ist noch starker Seegang mit Windstärke 8—9.

Amsterdam, 12. Oktober. Im Hafenplatz Vladingen ist heute vormittag der Heringslogger „Vladingen 47" mit drei geretteten Matrosen und vier Leichen der Bemannung des untergegangenen Heringsloggers „Vladingen 46" eingelaufen. Letzterer hatte 17 Mann Besatzung, von denen 13 bei dem Schiffbruch ums Leben kamen. Wie aus Rotterdam berichtet wird, treibt seit dem vorgestrigen Sonntag dort in der Nähe des Feuerschiffes „Maas" der französische Dampfer „Orne" hilflos und mit Maschinenschaden auf den Wellen umher. Ein Schleppdampfer hat vergeblich versucht, Verbindung mit dem französischen Schiff zu erhalten.

Rundschau des Staatsbürgers.

Pensionierung der Eisenbahnbeamten.

Das Eisenbahnministerium gibt zur allgemeinen Aufklärung bekannt, daß diejenigen Eisenbahnbeamten und Angestellten, die vom preußischen in den polnischen Staatsdienst übergetreten sind, die Pensionierung im Sinne des Art. 81 des entsprechenden Gesetzes erfahren. Danach wird die Dienstzeit vor der Lostrennung Oberschlesiens in das Pensionsalter mit eingerechnet. Unter dieses Gesetz fallen alle Eisenbahnbediensteten, die etatsmäßig oder gegen Kündigung angestellt waren. Wird ein Beamter ohne eigenes Verschulden aus dem Staatsdienst entlassen, fällt ihm die Pension zu, sofern er das Pensionsberechtigungsalter besitzt.

Bankincassi, Auslandsüberweisungen
Erledigung **aller** Bankgeschäfte

Devisenbank

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
Sp. z ogr. odp.
Oddział w Bydgoszczy.
11901

Gebildete, junge
Dame
evgl., sucht Stellg. zur Führung eines Haushalts unter Hausfrau, Stadt od. Land. Vollst. Familienanschluß Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Angeb. unter L. 11958 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Jg. ev. Mädchen sucht v. sof. Stellg. als
Hausmädchen
in der Stadt. Angeb. sind zu richten an Frl. **Manthey, Keynia,** R[illegible] Nr. 17. [illegible]

Fabrik-Kartoffeln
zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse kauft
Moritz Cohn
Bydgoszcz.
Tel. 237 und 157. 11965

An- u. Verkäufe

Bäckerei-grundstück!
in großem Kirchdorfe alleine, mit ca. 5 Mrg. Weizenboden u. sämtl. lebend. u. tot. Inventar, mit großem, mass., 1stöckig. Haus, wegen Altersschwäche sofort
zu verkaufen.
Meldungen unter M. 11960 a. d. Gst. d. Z.

Achtung!
Beabsichtige meine gutgehende **Fleischerei** mit elektrisch. Betrieb, kompl. Ladeneinrichtg. u. Wohng., i. Zentrum der Stadt Schneidemühl, **zu verkaufen** od. **zu verpachten.** 1[illegible]0
Leo Dulski, Fleischermeister, **Schneidemühl**, Breitestraße 24.

Einige **Morg.** prima 1jährige 12005
Kultur-Weiden
sind zu haben bei
H. Franz II, Sosnowka p. Mniszek.

---

6 Wochen alte
Bernhardiner
abzugeben 12009
A. Fenske,
Mokre p. Czersk.

Prima **Rouen**
Erpel u. Enten
Gelbe **Orpington**
Zuchthähne
aus präm. deutschen Leistungszuchten. 1202

Frau v. Bernuth
Borowo bei Czempin

Gold Silber, **Brillanten** 11548
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

Alte Italien. **Hoppe-Geige, Grammophon** mit Platten und **Ziehharmonika** mit 4Schlüsseln verkauft 716[illegible]
ul. Stepowa 6.

Geschäftswagen zu vk. Schubinerstr. 8. 7140

Dreschmaschine
und 10717
Lokomobile
Fabr. Marshall Sons & Co.
sofort zu verkaufen.
Maasberg & Stange
Bydgoszcz,
ulica Pomorska Nr 5.
Tel. 900. Tel. 900.

Lokomobile
fahrb., 10 P. S., 10 Atm., betriebsf., bill. zu verk.
Ing. **Klotz, Bydgoszcz,** Grodzka 30. 7[illegible]51
Telefon 15 — 45.

Kaufe gebrauchte
Nähmaschine
Kuberek, 11914
ulica Sniadeckich 6a.

B. M. W. — Sport
Sieger-Maschine, 2 Zyl., 500 ccm, bisher im Besitze des Herrn **Fischer von Mollard,** absolut schnellstes Motorrad Polens, ist durch mich für den Preis von Dollar 380.— zu verkaufen. 12020
E. Stadie-Automobile, Bydgoszcz.

Dampfkessel gebraucht 650×1000, zu kauf. ges. **Kurier, Gdańska 48.** 7128

Stauchmaschine
neu oder gebr., jedoch gut erhalten, ferner
Amboß
ca. 200—250 kg, mit 1 Horn, sowie
1 Holz-Waschmaschine
zu kaufen gesucht.
Ausf. Angebote erbitt.
Rudolf Schiefelbein, Czarnków. 1[illegible]006

Personen-Auto
Stoewer, 8/24, für 5 Personen, in gutem Zustande, zu verkaufen. **Lehmann,** Bydgoszcz, Posenerstraße 28, Tel. 1670. 11[illegible]99

Neuwertiger 6/30 P. S.
Fiat-Wagen
4 sitzig
Modell 503, erst vor 3 Monaten fabrikneu bezogen, mit voller Garantie, überkomplett ausgestattet, außerordentlich preiswert z. verk.
E. Stadie - Automobile,
Bydgoszcz. 1[illegible]01[illegible]

Fabrik-Kartoffeln
kauft jede Menge
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein,
Bydgoszcz
Telefon 100
11950

Günstig zur Etablierung!
Verkaufe wegen Raummangel meine **maschinelle Einrichtung** z. Hutfabrikation, Umpresserei u. Färberei:
1 **Dampfkessel,** $^1/_2$ Atm.
2 **Kupferkessel** für Dampfbetrieb 12002
1 **hydraulische Haubenpresse**
1 **Trockenofen** für jede Heizung
1 **Appreturmaschine** f. Hand- u. Motorbetr.
1 **Dampftisch**
10 **Spezialmaschinen** f. die Strohhutnäherei
1 **Beschneidemaschine**
Diverse Zinkformen und diverse Apparate.
Sämtl. Maschinen u. Apparate sind betriebsfähig. Auch Einzelteile werden abgegeben. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z.

Gebrauche 10—20 **Zentner gute**
Winter-Aepfel
Bemusterte Sortenangabe mit Preis erbet.
J. Groenwald, Wejherowo, neben der Post, **ul. Sobieskiego 77.**

Zu verkaufen:
1 Radio-Apparat 4 Lampen, erstklassig, fast neu, auf alle Stationen u. alle Wellen, mit sämtl. Zubehör u. Radiotisch, fertig zum Anlegen, f. 750 zł. (Anschaffungspreis ca 1350 zł). Garantie für gutes Funktionieren.
1 Offiziers-Sattel prima, sehr gut erhalten, komplett, sehr günstig.
1 **Jagdflinte,** Kal. 16, hahnlos, sehr zuverlässig.
1 **Jagdbüchse** (Stutzen), 9 mm, äußerst preisw.
1 Coupé sg. belg. Bockwagen, innen mit lack., rotem Saffianleder, 2—3-sitzig, Nickel- u. Elfenbeinbeschlag, ein- u. zweispänn., Laternen m. Vergrößerungsgläsern, sehr billig.
Morawski, Bydgoszcz, Gdańska 125, partr.

Hafer
Stroh
Heu
kauft 1[illegible]926
Schweizerhof, Sp. z o.o.
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27.

Stroh 12[illegible]
Gutsverwaltg. **Wielno** hat größere Mengen **Stroh** zu 1,40 zł f. 50 kg abzug. loco **Wielno-Gut**
Die Gutsverwaltung.

Wir nehmen gesunde
Fabrikkartoffeln
zur sofortigen Lieferung auf.
Angebote mit Angabe des Quantums und der Sorten erbitten
Tschepke & Grützmacher, T. z o. p.
Toruń, Schließfach 8, Tel. 120 u. 268. 12019

Wohnungen

Helle Arbeitsräume 8×3$^1/_2$ u. 8×4$^1/_2$ u. **kl. Kontor,** evtl. m. Telefonanschluß, sofort zu vermieten /16[illegible]
Sniadeckich 2.

Trocken., heller, kleiner.
Keller
mögl. Nähe Bahnhof zu mieten gesucht. Off. u. A. 12031 a. d. Gst. d. Z.

Radio
Dr. Georg Seibt, Berlin - Schöneberg
Alte und anerkannt erste Radio-Spezialfirma
Generalvertretung Albert Voigt & Co.,
Danzig, Vorst. Graben 50
welche noch **Vertretungen** in den größer. Städten Pommerellens vergibt. 1[illegible]017

Wir führen
Sparkonten
in Złoty, Gold-Złoty u. ausl. Währung
bei höchster Verzinsung u. erledigen
alle bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen
Bankverein Sepólno
e. G. m. unb. H.
Gegründet 1883 1121

Deutscher Optant sucht poln. Optant
in gleicher Lage 1[illegible]012
zw. Austausch.
Ang. u. E. 4216 a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Heirat

Heirat wünsch. viele vermögende Damen. Auskunft sofort. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. [illegible]431

Landwirtstochter
evangl., Mitte 20., die die mittelgroße Landwirtschaft übernimmt, evtl. den Erlös erhält, wünscht m. intelligent. Herrn, gleich welchen Standes, in Briefwechsel zu treten zwecks
späterer Heirat.
Zuschriften, möglichst mit Bild unt. **F. 11923** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Beides ist mir recht
— Erwarte bald. Antwort. Off. unt. **K. 7150** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche vom 1. 11. für mein ff. **Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** eine tücht.
Verkäuferin
die im Fleisch- und Wurstwaren-Verkauf perfekt ist. Deutsche und polnische Sprache Bedingung. Offerten m. Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsansprüchen an
Franz Schünemann,
Fleischermeister 12003
Tczew, ul. Mickiewicza Nr. 12.

Ein tüchtiger
Klempner-Geselle
findet sofort **dauernde Beschäftigung.** 1[illegible]001
Albert Zander,
Klempnermeister und Installateur, **Chełmno,** ul. 22 stycznia 12.

---

2 junge 11[illegible]1
Tischler-gesellen
stellt sofort ein
Schulz
Białośliwie.

Einen unverheirat., nüchternen 1[illegible]0[illegible]
Viehpfleger
der das Melken übernimmt, zu 20 Stück Milch- und ebensoviel Jungvieh, stellt von Martini ein. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Hinz, Małe Bałówki, pow. Lubawa, Pom.

Suche von sofort
2 Lehrlinge
die Lust haben, die Maschinenschlosserei zu erlernen. **M. Kallweit,** Landwirtschaftliche Maschinen. 712[illegible]
Chełmno (Culm)

Gewissenhafte, evangl.
Kindergärtnerin
2. Klasse 11982
zu 2 Kindern v. 1$^1/_2$ u. 6 Jahr. sofort gesucht.
Frau Hertha Dahm, Danzig — Stadtgebiet.

---

2 junge Mädchen welche die **Schneiderei gründl. erlernen** woll., werden sof. eingestellt 71[illegible]9 **Chełmińska 16, pt.**

Aeltere
Haushälterin
für frauenlosen Haushalt per sofort **gesucht.** Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften erbeten.
Albert Bro[illegible]e, Danzig, erster Damm 17. 7151

Suche zum 15. 10. od. 1. 11. ein gewandtes
Stubenmädchen
welches plätten und ausbessern kann. 12[illegible]15
Frau **Käthe Medzeg, Fordon.**

Suche ehrliches
Hausmädchen
das gut kochen kann. Eintritt 15 Oktober.
H. Bendykowski, Brodnica. 1200

Gesucht zu sofort evangel., kräftiges
Küchenmädchen
für Gutshaushalt 12010
Dom. Czaycze
bei Białośliwie,
pow. Wyrzysk.

Mädchen f. alles sof. verlangt. **Cywinska,** Kościuszki 55, Hof 11. 7155

Stellengesuche

Routiniert. Raubzeugfänger!
aus guter deutscher Familie stammend, mit den höchsten Fangerfolgen, in den letzten 3 Jahren Fang von: 62 Füchsen, 5 Mardern, 2 Ottern, 14 Iltissen und einigen 20 Katzen, **sucht** für die diesjähr. Fangsaison, **Gelegenheit zum Fang von Raubzeug,** mit eigen. Tellereisen, in möglichst wald- und raubzeugreicher Gegend, gegen Abgabe der Hälfte der Beute und freier Station. 11[illegible]85
A. Heine jr.,
Narkowy p. Subkowy, powiat Tczew.

Hauslehrer-stelle
sucht Philologe mit sehr guten Empfehlungen u. Unterrichtserfolgen.
Angebote unt. **T. 11980** an die Geschft. d. Zeitg.

Geb. Landwirt
33 Jahre alt, kath., led., polnisch. Staatsangeh., beider Landessprachen mächtig, der seit 2$^1/_2$ Jahren hiesiges, 1000 Morgen großes Gut selbständ. bewirtschaft. und in allen landw. Zweigen bewand. ist, **sucht** z. 1. Januar 27 oder später entsprech.
Dauerstellung.
Gute Zeugnisse und Empfehlung. vohand. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Off. erb. u. **S. 11846** a. d. G. d. Z.

Landwirtsch. Beamter
29 J. alt, mit mehrjähriger Praxis auf groß. Gute, vertraut in allen Zweigen d. Landwirtschaft, energisch, **sucht,** a. gte. Referenz. gestützt,
eine leit. Stellung
ab 1. 1. 27 oder später. Gefl. Off. u. **B. 11844** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maschinist
gel. Schmied, 27 J. alt, der mit Dampfmasch., Dreschsätzen, Autos und elektrischem Licht gut bewandert ist u. sämtl. Reparaturen ausführ. kann, sucht von sofort oder vom 1. November Stellung. Offert. unter **Z. 12026** a. d. Gsch. d. Ztg.

Chauffeur
der den Dreschsatz führt u. kl. Reparat. u. and. Post. übernimmt, sucht sofort Stellung. 71[illegible]4
A. Hasła, Kozielec, poczta Trzeciewiec, pow. Swiecki b. Traue.

Müllergeselle,
42 Jahre alt, verh., 1 Kind, mit allen Maschinen der Neuzeit vertraut, im Besitz guter Zeugnisse, **sucht Stellg.** von sofort oder 1. 11. 1926. Gefl. Offert. unt. **N. 11973** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gärtner
mit Familie, in älteren Jahren, anst., fleißig u. ehrl., mit langj. Zeugn., in Formobst, Blumen, Bienen, Gewächshaus vollständ. vertr., sucht Stellung auf ein. Gut.
Johann Szczerbacki,
Dom. Modliszewo
bei Gniezno,
poczta Modliszewko.

Gärtnergehilfe
21 J. alt, sucht Stellung
E. Molski, Bydgoszcz,
[illegible]49 Sw. Trójcy 14.

Buch-halterin
perfekt in Stenograph. u. Schreibmaschine, mit sämtlich. Büroarbeiten vertraut und an selbst. Arbeit. gewöhnt, **sucht** von sogleich oder später **Stellung.** Off. unt. **E. 7134** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jg. Dame **sucht** für 3 Nachm. i. d. Woche **Beschäftig.** Am liebsten Büro- oder Handarbeit. Off. unt. **L. 7160** a. d. G. d. Z. erb.

Ein Fräulein aus bess. Hause **sucht** v. 1. Novemb. oder sofort **Stellung** als 7115 **Wirtin oder Wirtschafterin.** Bewand. in all. Zweig.
Fräulein Elsa Schulz,
Brzyskorzystew,
poczta Znin, pow. Znin.

Junge, gebildete
Gutsbesitzertochter
evang., welche bereits im Hotel u. gr. Gute tätig war, **sucht Stellg.**
als Haustochter
oder **Stütze.** Angeb. unter **R. 11845** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Milch
jeder Menge auf Jahres-Abschluß kauft
M. Diethelm, Bydgoszcz,
Tel. 462. **Piotra Skargi 4.** 7008 Tel. 462.